

Lachsenburg.

Theils wegen des schlechten und regenhaften Wetters, theils wegen anderer Ursachen konnte ich meinen nächsten Ausflug erst am Pfingstfeiertag unternehmen, und ich richtete ihn nach dem k. k. Lustschloß Lachsenburg. Der Morgen verkündigte einen schönen Tag, nachdem es die ganze Woche vorher geregnet hatte. Ich brach daher früh um 5 Uhr auf und erreichte die Favoritenlinie, vor der mehrere Reithwagen standen; ich bestieg einen davon und erreichte nach einer zweistündigen Fahrt das k. k. Lustschloß. Der Weg zieht sich beständig durch eine 3 Stunden lange aus schönen Rüstern und Linden bestehende Allee, eine andere Allee von wilden Kastanien führt von Schönbrunn aus eben dahin. Beide geben der ganzen ohnehin mit vielen Dörfern und Schlössern belebten Gegend ein blühendes Ansehen; links unter dem Weinberge führt die Straße bei dem Schloß und Dorf Inzensdorf mit wohlgebauten Häusern und Gärten vorbei, und bald darauf setzten wir über den Lisingbach. Wegen der anhaltenden Einförmigkeit der Gegenstände wird von hier aus die Fahrt etwas langweilig. Nur die Aussicht auf den Schneeberg, auf Lichtenstein und Briel mildert dieselbe. Bald gelangten wir nun an die Statue des Donatus, welche die Hälfte des Weges bezeichnet; sodann sahen wir zur Rechten das Dorf Boesendorf mit einem schönen Schlosse. Hier war um das Jahr 1580 einer der vornehmsten Sammelplätze der Protestanten, die hier bis 1625 öffentliche Religionsübungen hielten. Da dieß aber in den damaligen toleranzlosen Zeiten großes Aufsehen machte, so hielt es Ferdinand II. für dienlich, sie einzustellen. Bald erreichten wir Bi-

dermannsdorf, wo sich die beiden Alleen vereinigen, und waren sodann in einer kleinen Viertelstunde, nachdem wir den Neustädter Kanal passirt hatten, in dem zum k. k. Lustschloß gehörigen Marktflecken Lachsenburg. Da es noch früh am Tage war, so besuchte ich noch einen Theil des Parks. Der Eingang ist für das Publikum an der rechten Seite des neuen Schlosses, wo man zuerst auf einen großen Wiesenplatz gelangt. Von hier zieht sich rechts eine breite Kastanien-Allee zwischen dem reizenden und mit Rosenbäumchen geschmückten Gärten Ihrer Majestät der Kaiserin, dem Schloßtheater und andern Wohngebäuden, auf einer, und auf der andern Seite nach einer mit Pappel-Pyramiden besetzten Plage hin, wo die Wege sich theilen. Längs den Ufern des durch den Park geleiteten Rudaches gelangt man zur Löwenbrücke, welche ihren Namen von zwei auf derselben angebrachten, von Bayer meisterhaft verfertigten Löwen trägt, und von der ich eine herrliche Aussicht auf die Leitegebirge genoss. Von dieser Brücke gelangte ich in den sogenannten kleinen Prater, der ganz nach dem Plan des Wiener Praters angelegt und mit kleinen Praterwirthschaften, Regelpbahnen, Schaukeln, Scheibenschießen und einem Lusthause, worin das Publikum sich an Sonn- und Feiertagen belustigen kann, versehen ist.

Nicht weit von hier fand ich das grüne Lusthaus oder den Dianentempel, im Mittelpunkt von 8 Alleen, mit einer im Platfont befindlichen wunderschön gemalten Scene aus dem Mythos der Diana.

Von hier wandelte ich durch prachtvolle Gruppen von Silberpappeln dem Innern des Parks zu, auf einem mit 40 der auserlesensten Zul-